Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 35: **Universität Luzern**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

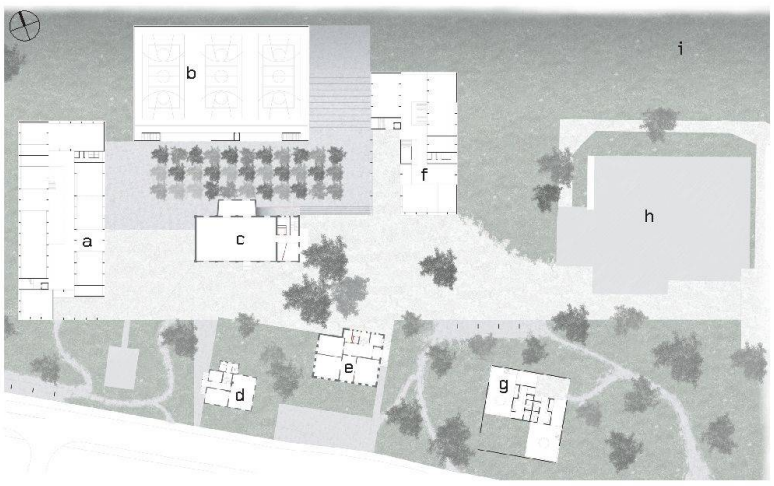
Haftungsausschluss

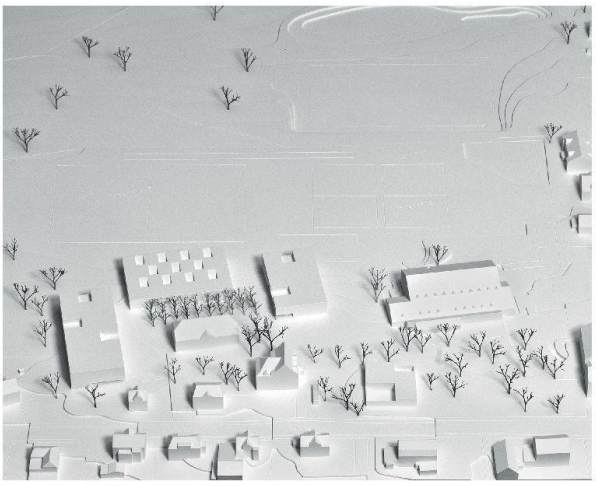
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHUL- UND SPORTRAUMPLANUNG NEUKIRCH





01–03 Zur Weiterbearbeitung: «S'il vous plaît» (Waeber / Dickenmann Architekten) Schnittansicht nach Osten, Mst. 1:1000. Grundriss EG, M 1:2000, a Sekundarschule, b Turnhalle, c Aula, d Musikschule, e Verwaltung/familienergänzende Betreuung, f Primarschule, g Kindergarten, h Gemeindezentrum Rietzelg (Plan: Projektverfasser, Modellfotos: Jurybericht)

Weiterbauen oder Neubauen war eine zentrale Frage beim Wettbewerb für die Schul- und Sportraumplanung in Neukirch-Egnach im Thurgau

(af) Bislang ist die Sekundarschule auf zwei Areale verteilt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Sekundarschule sollen alle Bauten und Anlagen für die Sekundar- und Primarschule Neukirch auf einem Areal vereinigt werden. Zudem soll die Primarschule ausbaufähig sein. Das Raumprogramm berücksichtigte auch die Bedürfnisse der Musikschule, der Schulverwaltung und eine Aula. Die intensive Auslastung der Sportanlagen erforderte zudem eine Sportplatzerweiterung durch einen Kunstrasenplatz und eine Dreifachsporthalle als Ersatz für die alte Turnhalle. Die Vorhaben sollen in Etappen nach einem Gesamtkonzept realisiert werden, für das die politische Gemeinde Egnach und die Volksschulgemeinde einen zweistufigen Wettbewerb durchgeführt hat. Für die Ideenstufe wurden zwölf Architekturbüros eingeladen, von denen eines seine Teilnahme absagte.

Bereits nach der ersten Stufe – und damit so früh wie möglich – sollte die Bevölkerung über den Stand der Planungen informiert werden. Nach der früheren Ablehnung eines Schul- und Hallenprojektes, die zum aktuellen Wettbewerb geführt hat, soll diesmal die erforderliche Akzeptanz für das Vorhaben durch aktive Öffentlichkeitsarbeit erworben werden. Die Ergebnisse der ersten Stufe zeigten ausserdem, dass eine Erweiterung des Schulareals nach Westen ortsbaulich und schulisch bessere Lösungen ermöglicht. Mit dieser Erkenntnis konnten sich die Veranstalterinnen ein 30 m breites Grundstück westlich der heutigen Parzellengrenze zu einem späteren Erwerb sichern, sodass der Projektperimeter für die zweite Wettbewerbsstufe entsprechend angepasst wurde.

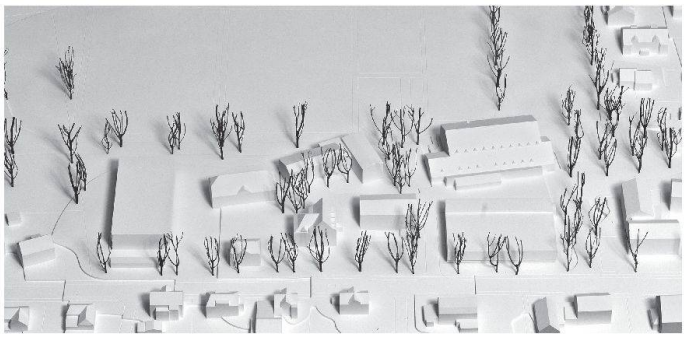
In der zweiten Phase wurden die sechs aussichtsreichsten Projekte weiterbearbeitet. Dabei wurden die zwei verschiedenen Grundansätze aus der Ideenstufe weiterverfolgt: Es wurden sowohl Beiträge weiterbearbeitet, die vom Bestand ausgehend weiterbauen, als auch Neubaukonzepte. Die Anpassung des Projektperimeters hat kein Team veranlasst, seinen ursprünglichen Ansatz zu ändern. Die Anonymität wurde während des gesamten Verfahrens gewahrt.

In der finalen Bewertung fasst die Jury den Entschluss, dass sie das Weiterbauen an den Schulen langfristig nicht als tragfähige ortsbauliche und betriebliche Lösung sieht. Sie empfahl daher einstimmig das erstrangierte Projekt «S'il vous plaît» von Waeber / Dickenmann Architekten aus Lachen der langfristigen Arealentwicklung zugrunde zu legen und die Architekten mit dem Neubau der Sekundarschule zu beauftragen.

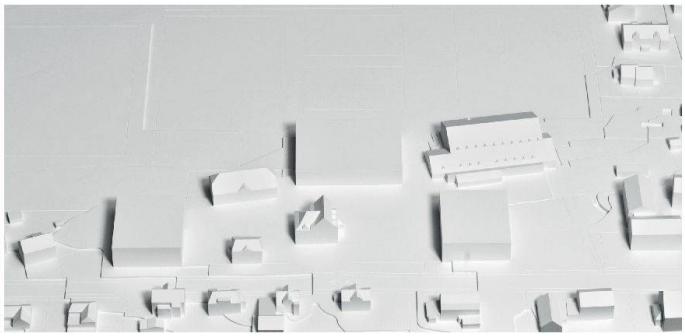
S'IL VOUS PLAÎT

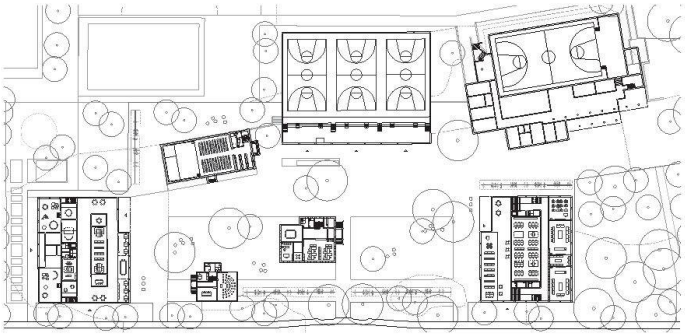
Das Siegerprojekt ist ruhig und selbstverständlich in das Ortsbild eingepasst. Entlang der Hauptstrasse ergänzt ein zweigeschossiger Kindergarten eine Reihe kleinmassstäblicher Bauten, sodass die ortsbauliche Dominanz der Kirche gestärkt wird.

Kritisch beurteilt die Jury den engen Spielhof des Kindergartens. Die grossen Bauvolumen der Schulanlage sind in der zweiten Reihe angeordnet. Längs und quer gestellt, bilden sie zusammen mit dem Bestand einen Cluster. Die alte Turnhalle im Zentrum soll als Aula umgenutzt werden. Die Schulhäuser selbst sind betrieblich klar gegliedert, mit Allgemeinräumen im Erdgeschoss und Schulzimmern in den Obergeschossen. Die Sporthalle ist abgesenkt und die Aussensportanlagen sind locker in den weiten Grün-



04–05 «Hof» (Hubert Bischoff): Die Turnhalle ist an der Hauptstrasse positioniert und verdichtet die Struktur. Situationsplan





06–07 «Step by Step» (Covas Hunkeler Wyss): Anlage mit «fast monumental wirkender Strenge der geometrischen Ordnung». Grundriss EG

raum eingebettet. Der neue Kunstrasenplatz wird ganz im Norden des Perimeters angeordnet.

HOF

Das Projekt «Hof» von Hubert Bischoff verdichtet die bestehende Schulanlage mit zwei solitären Neubauten. Der zentrale Freiraum der Schule wird mit dem länglichen Turnhallenneubau erweitert und im Westen mit der neuen Sekundarschule abgeschlossen. Die Aula wird ebenfalls in den alten Turnhallenbau integriert.

STEP BY STEP

Covas Hunkeler Wyss aus Zürich schlagen drei kräftige Neubaukörper vor. Die ost- und westseitig positionierten – und wie eineiige Zwillinge erscheinenden – Schulhäuser spannen mit der Turnhalle im Rücken einen grosszügigen Pausenbereich auf, sodass ein kontrastreiches Nebeneinander von Alt- und Neubauten entsteht.

PREISE

1. Rang / Preis (25000 Fr.): «S'il vous plaît», Waeber / Dickenmann Architekten, Lachen
2. Rang / Preis (13000 Fr.): «Hof», Hubert Bischoff, Architekt, Wolfhalden
3. Rang / Preis (12000 Fr.): «Step by Step», Covas Hunkeler Wyss, Zürich

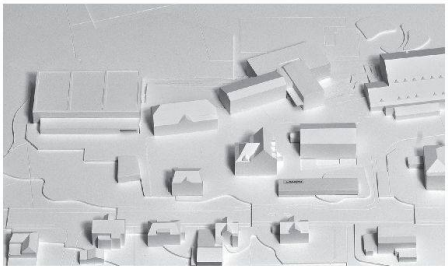
ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Projektwettbewerb: «Campus», Dieter Bötschi, Romanshorn; «Chamäleon», Spoerri Thommen Architekten, Zürich; «Linus», Menzi Bürgler Architekten, Zürich
Ideenwettbewerb: Wepfer Architekten, Arbon; Graf Biscioni Architektur, Winterthur; Gantenbein Brunschweiler Architekten, Neukirch-Egnach; Hug Architekten, St. Gallen; Beat Consoni, St. Gallen; Thomas Kai Keller, Amriswil

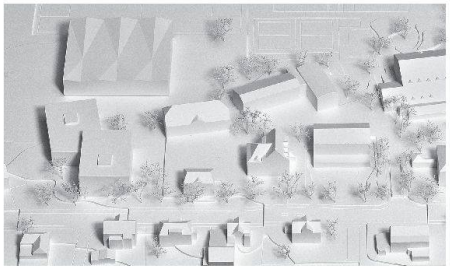
JURY

Sachpreisgericht: Stephan Tobler, Gemeindeammann (Vorsitz); Katrin Bressan, Präsidentin Volksschulgemeinde; Michael Waldburger, Gemeinderat (Ersatz); Roland Etter, Schulbehörde (Ersatz)
Fachpreisgericht: Markus Bolt, Architekt, Winterthur; Regula Harder, Architektin, Zürich; Donatus Lauener, Architekt, Frauenfeld; Werner Müller, Architekt (Ersatz)
Experten (beratend): Philipp Weibel, Schulbehörde; Bernard Gertsch, Schulleiter; Kurt Kneubühler, Schulaufsicht TG, Arbon; Andreas Kern, Hochbauamt TG, Projektleiter Schulbauten, Frauenfeld; Viktor Gschwend, Gemeinderat; Peter Haselbach, Bauverwalter; Thomas Schnyder / Markus Fischer, Vertreter Sportvereine

08 «Campus» (Dieter Bötschi)



09 «Chamäleon» (Spoerri Thommen Architekten)



10 «Linus» (Menzi Bürgler Architekten)

UNICAMPUS IN LUGANO VIGANELLO

Der Tessiner Architekt Arbnor Murati aus Morcote gewinnt den Wettbewerb für den Neubau des Unicampus in Lugano Viganello. Allerdings überschattet eine juristische Auseinandersetzung die Entscheidung.

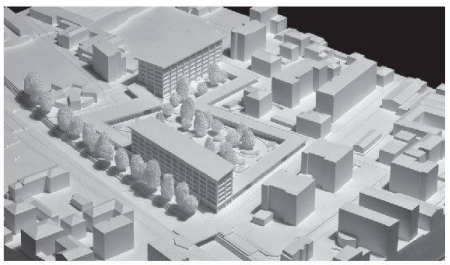
(af) Am zweistufigen Projektwettbewerb für den Neubau für die Università della Svizzera italiana (USI) der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (Supsi) nahmen 125 Architekturbüros teil. Der künftige Campus soll das Dipartimento tecnologie innovative (DTI) der Supsi, die Informatikfakultät der USI mit den jeweiligen Verwaltungen sowie Gemeinschaftseinrichtungen beherbergen.

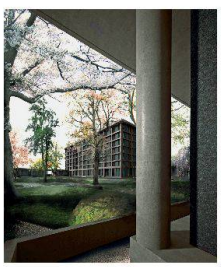
Das Siegerprojekt «Essentia» des Teams um den 30-jährigen Architekten Arbnor Murati überzeugte die Jury mit einem Leerraum. Der Campusbau besteht aus einer schlanken Gebäudeschicht, die entlang der Perimetergrenzen nach aussen den Strassenraum fasst und im inneren einen grossen Freiraum schafft, der als öffentlicher Park genutzt werden soll. Das polygonal verlaufende Gebäudeband besteht aus eingeschossigen Flachbauteilen, die öffentliche Nutzungen aufnehmen und aus zwei siebengeschossigen Hochbauten für die Fakultäten. Sechs Durchgänge im Erdgeschoss und geschwungene Parkwege durch den grünen Hof sollen für die gewünschte Öffentlichkeit sorgen.

Bei der Präsentation der Ergebnisse kam es zu einem Eklat: Drei Teams wurden von der Jury in der zweiten Stufe von der Beurteilung ausgeschlossen, weil angeblich nicht alle geforderten Nachweise eingereicht wurden bzw. ein Teilnehmer seinen Namen während des Verfahrens geändert hatte. Die betroffenen Büros suchen nun eine gerichtliche Entscheidung. Die Wettbewerbskommission des SIA kritisiert seit langem diese Praxis. Der Entscheid einer Jury sei eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung und keine Zuschlagsverfügung. Deshalb seien zum Wettbewerb noch keine Nachweise betreffend Bezahlung von Steuern oder Sozialversicherungen erforderlich. Es genüge, mit dem Wettbewerbsbeitrag eine Selbstdeklaration mit der Verpflichtung abzugeben, diese Nachweise nach dem Entscheid in einer angemessenen Frist einzureichen. Ein Ausschluss von der Beurteilung wegen fehlender Nachweise, die für die Beurteilung nicht relevant sind, stelle einen übertriebenen Formalismus dar und sei unverhältnismässig.

PREISE

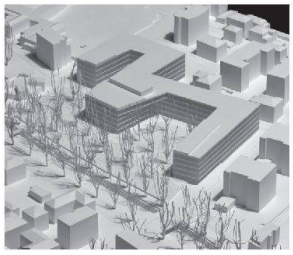
1. Rang / Preis: «Essentia», Arbnor Murati, Morcote; Bigler, Svitto; Tecnoprogetti, Camorino; Zocchetti, Lugano; IFEC, Rivera; Spadea e Bondini, Lugano
2. Rang / Preis: «Zenobia», Simone Toccetti & Luca Pessina Architekten, Zürich; Fürst Laffranchi Bauingenieure, Wolfwil / Luigi Tunesi ingegneria, Lugano; Elettro Consulenze Solcà, Lugano Mendrisio; Visani Rusconi Talleri, Lugano; Evolve, Bellinzona; Giudici Elena Architetto, Mendrisio; Matthias Rosenmayr Landschaftsarchitekt, Zürich
3. Rang / Preis: «Pascal», Studio d'architettura Canevascini & Corecco, Lugano; Studio d'ingegneria Mawi, Bellinzona; Tecnoprogetti, Camorino; Studio d'ingegneria G. Rigozzi, Giubiasco; IFEC Consulenze, Rivera; Grandi Didier, Rivera
4. Rang / Preis: «Vac(q)uo», Stefano Moor, Lugano; CSD ingegneri, Lugano / Lausanne / Bern; Piona Elproject, Manno
5. Rang / Preis: «Aiòn», Francesca Torzo Architetto, I-Genua; Conzett Bronzini Gartmann, Chur; Erisel, Bellinzona; Flux Studio, Rivera;





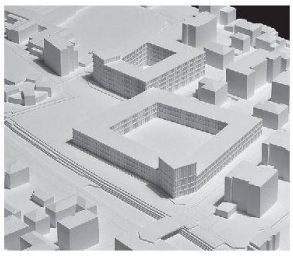
01–04 Siegerprojekt: «Essentia» (Arbnor Murati). Grundriss Erdgeschoss mit Parkgestaltung, Mst. 1: 1500. Die Anlage definiert den Strassenraum und fasst im Inneren einen zweiten «Parco Ciani» (Plan + Visualisierungen: Projektverfasser, Modellfotos: Jurybericht)

05 «Zenobia» (Toccetti & Pessina, Zürich)

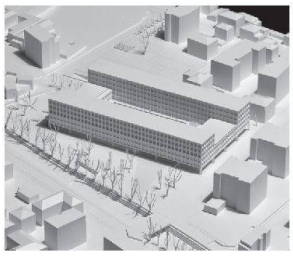


06 «Pascal» (Canevascini & Corecco, Lugano)

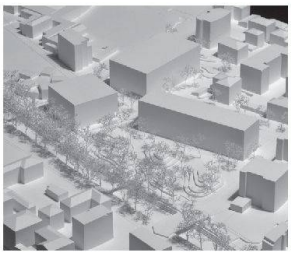
07 «Vac(q)uo» (Stefano Moor, Lugano)



08 «Aiòn» (Francesca Torzo Architetto, I-Genua)



09 «Dueperuno» (ARGE Lukas Meyer / Ira Plattini / Lorenza Mazzola, Lugano)



10 «Tris» (ARGE Omar Trinca Arch. / Alfonso Esposito & Anne-Catherine Javet, Lausanne)

Studio d'architettura Roberto Casavecchia, Cugnasco

6. Rang / Preis: «Dueperuno», ARGE Lukas Meyer / Ira Plattini / Lorenza Mazzola, Lugano; Pini & Associati, Lugano; Elettroconsulenze Solcà, Lugano Mendrisio; Visani Rusconi Talleri, Lugano; Physarch, Viganello; Officina del Paesaggio, Sonvico

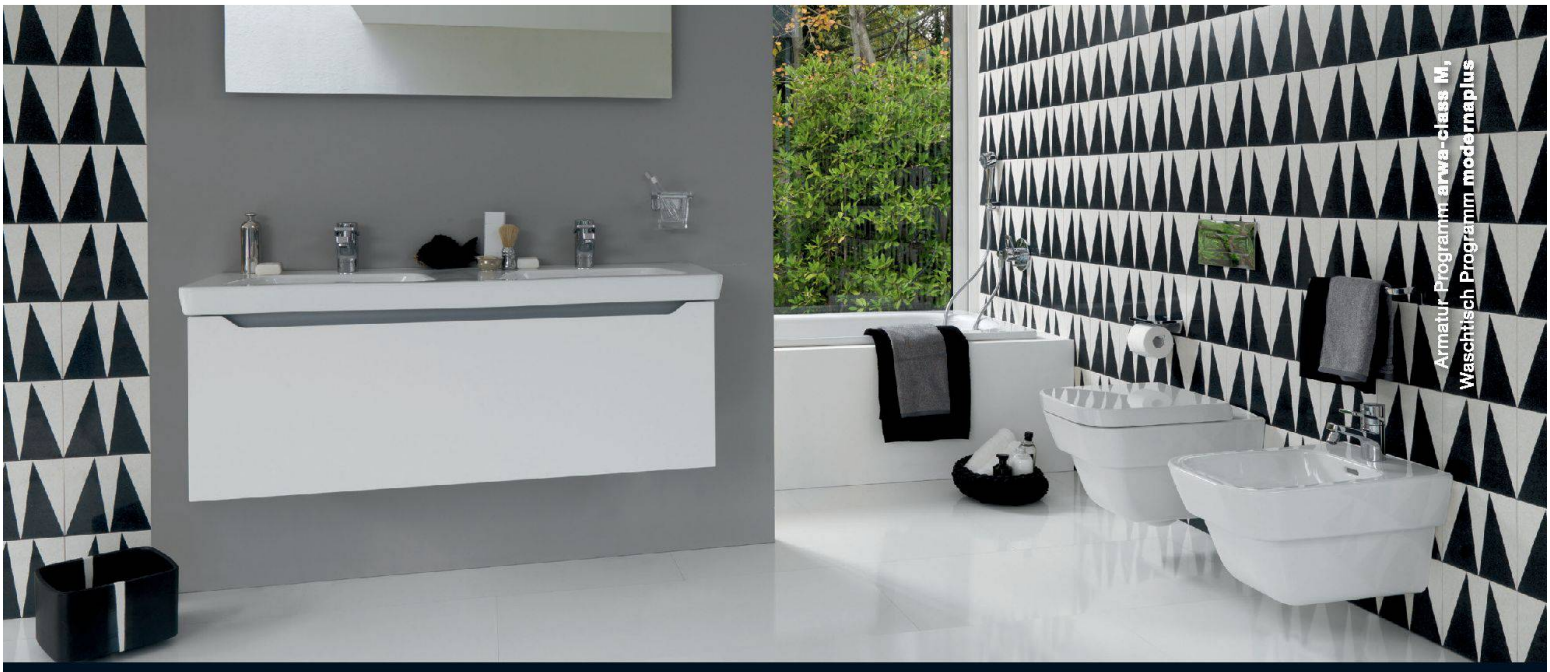
7. Rang / Preis: «Tris», ARGE Omar Trinca Architecte / Alfonso Esposito & Anne-Catherine Javet Architectes, Lausanne; Lurati Muttoni Partner, Mendrisio; Elettronorma, Ingegneri e consulenti elettrotecnici, Lugano; Tami-Cometta & Associati, Viganello; Pierre Chaurd, Ingénieure Conseils, Le Mont-sur-Lausanne

JURY

Sachpreisgericht: Giorgio Giudici (abwesend), Franco Poretti, Piero Martinoli, Alfredo Gysi, Franco Gervasoni

Fachpreisgericht: Federica Colombo, Flora Ruchat Roncati, Alberto Caruso, Mitka Fontana, Quintus Miller

Weitere Informationen zum Wettbewerb
www.campus.supsi.ch



modernaplus mit arwa-class M – zeitlos, für heute und morgen

Jetzt haben Einrichtungsprofis Waschtisch, Armatur und Möbel als Einheit konzipiert

arwa
www.similorgroup.com

LAUFEN
Bathroom Culture since 1892 www.laufen.com